



Sie sind Hauptschüler mit Perspektive: Gülümser Jasarova, Christina Pronin und Tobias Nietfeld. Hinten steht ihr Förderer, der Unternehmer Erich Schuster, der mit dem gleichen Abschluss zum Firmenchef aufstieg.
Foto: Tjiang

Wer durchhält, bekommt eine Lehrstelle

AUSBILDUNG Die Aktion Hauptschul-Power hilft jungen Leuten, ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Damit aus ihnen eines Tages gute Fachkräfte werden.

VON UNSEREM NÜRNBERG-KORRESPONDENTEN THOMAS TJIANG

NÜRNBERG. Vom Hauptschüler zum Firmenchef mit mehreren hundert Mitarbeitern – ein schwerer Weg, aber durchaus machbar. Der inzwischen 67-jährige Erich Schuster hat es geschafft. Jetzt hilft er jungen Leuten, sie fit für eine Lehrstelle zu machen – mit seinem Projekt Hauptschul-Power.

Zimperlich ist Erich Schuster allerdings nicht, wenn es darum geht, sie zu motivieren, etwas für ihren beruflichen Erfolg zu tun. Er verlangt vollen Einsatz. „Wenn Du kein fauler Sack bist, bekommst du Deine Lehrstelle“, verspricht er. Doch wer sich abends lieber in der Disco herumtreibe und dann zu spät komme, fliege aus dem Projekt raus.

Die Devise heißt: „Reinknien“

Schuster selbst hat als Hauptschüler eine Bilderbuchkarriere gemacht und mit dem Erlanger Unternehmen Defacto (Dienstleister für Direktmarketing) ein stattliches Lebenswerk mit 800 Mitarbeitern und rund 55 Millionen Euro Umsatz geschaffen. Allerdings sieht er sich selbst als „Spätzönder“. Schuster: „Ich habe zu spät er-

kannt, dass ich mich beruflich reinknien muss.“

Reinknien, das muss auch derjenige, der am Projekt Hauptschul-Power teilnehmen will. Der glatte Start in das Projekt ist eher die Ausnahme. Denn acht lange Wochenenden im Schuljahr sind die Schüler – in Bad Windsheim – fern von daheim und ihren Freunden, was vielen erfahrungsgemäß schwer fällt.

Schuster: „Der Schmerzprozess dauert drei Monate, bis der Schalter im Kopf umgelegt ist.“ Das Projekt sei kein Wohlfühlprogramm mit ein „bisschen Tanzkurs und Benimmkurs“. Er garantiert aber allen, die durchhalten, eine Lehrstelle.

Die Projektziele sind elementar und wichtig zugleich: Es geht etwa um die Vermittlung von Teamfähigkeit, Toleranz und Kommunikationsfähigkeit. „Am Anfang hört man immer Ausdrücke, wie ‚Halt’s Maul‘ oder ‚Ich hau Dir auf die Fresse‘. Am Ende sprechen die Schüler frei und gewählt vor 600 Gästen.“

Das achtwöchige Seminar soll den Hauptschülern auch Anstöße zu Berufswahl geben. In einer Schreinerei lernen sie etwa eine CAD-Maschine kennen und bauen unter Aufsicht eines Schreinermeisters ihren ersten Werkzeugkasten selbst. Teamfähigkeit wird im Hochseilgarten vom Projektpartner und Extremsportler Hubert Schwarz gefördert. Schusters Devise: „Bloß keinen Frontalunterricht, sonst lernen sie nie den Geruch eines Berufes kennen.“

Gülümser Jasarova hat vor drei Jahren an dem Projekt teilgenommen,

auch Tobias Nietfeld und Christina Pronin: Alle drei werden jetzt im Sommer ihre Ausbildungen als Bürokaufleute bei Defacto abschließen. „Die drei sind die Besten in der Berufsschule“, freut sich Schuster. Zu seiner Zeit habe die Hauptschule noch einen Stellenwert gehabt, „heute gelten die Schüler als Bodensatz“, kritisiert er. Dabei müsse man nur die Begabungen der jungen Menschen herausfinden.

Vorurteilen wird widersprochen

Dem Vorurteil, dass Hauptschüler oftmals nicht ausbildbar seien, widerspricht Schuster ganz energisch: „Wir bekommen von der Hauptschule keine fertigen Menschen, sondern müssen investieren und deren Persönlichkeiten entwickeln.“ Daran scheine es, bedauert er, in der Praxis oftmals zu fehlen: „Sonst bräuchten wir nämlich keine Hauptschul-Power.“

Der Wert des Projekts wird zur

DAS PROJEKT

► **Gründung:** Im Jahr 2006 von der Defacto-Stiftung. Sie bündelt das soziale Engagement des Erlanger Unternehmens Defacto.

► **Ziel:** Die Initiative hilft Hauptschülern beim Einstieg ins Berufsleben. Unter Anleitung von erfahrenen Pädagogen und Trainern aus den unterschiedlichsten Bereichen entwickeln die Schüler in einem achteiligen Programm ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen. Sie erwerben ein umfassendes Spektrum an Fähigkeiten und Fertigkeiten.

► **Teilnehmer:** Das sind etwa 50 bis 100 Aichtklässler pro Jahrgang.

Freude Schusters zunehmend anerkannt. Das Nürnberger Haustechnikunternehmen von Alexander Brochier übernimmt quasi „unbesehen“ junge Leute mit Abschlusszertifikat von Hauptschul-Power als Auszubildende. Das Modehaus Wöhr hat eine Zusage zur Ausbildung von zehn Hauptschülern gemacht.

Und auch die Reinigungsbranche hält die Türen weit offen: „Da geht es nicht um Wischen oder Toiletten putzen“, hebt Schuster hervor, sondern um Catering und Kochen oder Arbeiten im Reinraumlabor.

150 000 bis 200 000 Euro kostet alljährlich das Projekt, für das die Defacto-Stiftung gerade steht. Kooperationen mit staatlichen oder städtischen Initiativen seien bislang gescheitert. „Die haben Angst, dass sie selbst ihren eigenen Job vernichten und wollen nicht mit mir zusammenarbeiten.“

Dafür solle nun ein bundesweiter Ausbau des Projekts über Unternehmer, die ähnlich tickten wie er, so Schuster, gestartet werden. Deshalb wolle er ein entsprechendes Netzwerk schaffen. Er denke etwa an Hauptschüler mit Eltern aus dem Irak, die kaum deutsch sprechen, aber begabt seien. Herkunft dürfe nicht die Zukunft verhindern: „Es ist unsere verdammte Aufgabe, hier Abhilfe zu schaffen!“

Denn: Jeder gut ausgebildete Hauptschüler komme sowohl der Gesellschaft als auch der Wirtschaft zugute. Schuster: „Wir decken mit ihnen den Bedarf an Fachkräften und erhalten dadurch unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit.“

KURZ NOTIERT

BN sucht Helfer für Amphibienschutz

NÜRNBERG. Vor Beginn der Frühjahrswanderung von Amphibien sucht der bayerische Naturschutzbund noch freiwillige Helfer. Sie sollen auf einer Länge von insgesamt 260 Kilometern Amphibienzäune aufstellen, wie der Naturschutzbund in Nürnberg mitteilt. Frösche, Kröten und Molche würden so davon abgehalten, auf ihrer Wanderung Fahrbahnen zu kreuzen, wo sie von Autos überfahren werden könnten. In den kommenden Wochen wird den Angaben zufolge mit höheren Temperaturen gerechnet, welche die Tiere aus ihren Winterquartieren locken. Zurzeit bauen zahlreiche ehrenamtliche Helfer erste Schutzvorrichtungen. Die Naturschützer gehen davon aus, dass die Hauptwanderphase der Amphibien Mitte März beginnt.

Vortrag: Flora und Fauna in Tasmanien

NÜRNBERG. Die ehemalige Strafkolonie Australiens, Tasmanien, ist für ihre faszinierende Tierwelt und Landschaft bekannt. Fritz und Gabi Stucke vom Fotoclub Nürnberg haben die Insel besucht und dort fotografiert. Bei ihrem Vortrag am Donnerstag, 8. März, ab 19.30 Uhr im Naturkundehaus im Tiegart präsentieren die engagierten Mitglieder des Fotoclubs Bilder und Geschichten von Australiens grünem Smaragd im Süden. Der Eintritt zum Vortrag ist frei.

Sehen, wie ein Gemälde restauriert wird

NÜRNBERG. Die Nürnberger Restauratorin Eva-Charlotte Pridöhl lässt sich bei ihrer Arbeit an einem Deckengemälde des 18. Jahrhunderts über die Schultern sehen und beantwortet Fragen zu ihrer Tätigkeit. Die erste Gelegenheit dazu besteht am Mittwoch, 7. März, von 14 bis 16 Uhr im Ausstellungsforum des Stadtmuseums Fembohaus, Burgstraße 15. Das Angebot ist im regulären Museumseintritt von fünf Euro enthalten. Vom 16. Mai bis 2. September wird im Fembohaus die Sonderausstellung „1662-1806. Die Frühzeit der NürnbergerKunstakademie“ gezeigt. Aus diesem Anlass wird das Deckengemälde restauriert. Die Restaurierung live verfolgen können Besucher auch an folgenden Terminen: Mittwoch, 14., 21. und 28. März von 14 bis 16 Uhr, und Donnerstag, 8., 15., 22. und 29. März von 14 bis 16 Uhr.

POLIZEI-BERICHT

Ein Wohnhaus brannte

ALTDORF. Am Montagabend wurden Polizei und Feuerwehr über einen Wohnhausbrand in Altdorf informiert. Die Brandfahnder der Kripo Schwabach haben die Ermittlungen aufgenommen. Gegen 23.45 Uhr bemerkte eine Zeugin den Rauch. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand bereits eine Terrassenüberdachung des unbewohnten Zweifamilienhauses in Flammen. Das Feuer wurde rasch durch die Feuerwehren Altdorf und Winkelhaid gelöscht. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 70 000 Euro. Nach ersten Erkenntnissen deutet nichts auf Fremdeinwirkung hin.

Beim Joggen beraubt

NÜRNBERG. Ein Unbekannter überfiel am Montagabend in Nürnberg-Möggeldorf einen Jogger. Der 33-Jährige passierte gegen 19.45 Uhr die Bahnunterführung in der Dr.-Gustav-Heinemann-Straße, als ihm ein Mann entgegen trat, der ihm ein Messer vorhielt. Der Täter raubte Bargeld und eine Uhr im Wert von über 100 Euro. Anschließend flüchtete er mit einem Fahrrad in Richtung Wöhrder Wiese. Das Opfer blieb unverletzt. Der Täter ist etwa 35 Jahre alt, etwa 1,90 Meter groß und von kräftiger Statur. Er sprach gebrochen deutsch, trug eine Schirmmütze, Bomberjacke, dunkle Jeans und einen Schal. Hinweise nimmt die Kripo unter Tel. (09 11) 21 12 33 33 entgegen.

13 Jahre Haft für Messer-Attacke auf Ex-Frau

URTEIL An den Folgen des Mordversuchs im Badezimmer leidet die 53-jährige Mutter von vier Kindern noch heute

NÜRNBERG/FÜRTH. Er überfiel seine Ex-Frau heimtückisch im Bad und stach sie brutal nieder – dafür muss ein 54 Jahre alter Mann nun 13 Jahre in Haft. Das Landgericht Nürnberg-Fürth wertete den Angriff als versuchten Mord und blieb mit seinem Urteil am Dienstag nur knapp unter dem von der Staatsanwaltschaft geforderten Strafmaß von 14 Jahren. Die Mutter von vier Kindern war bei dem Überfall im April vergangenen Jahres lebensgefährlich verletzt worden.

Der Kammervorsitzende Richard Caspar sprach von einer heimtückischen Tat aus niederen Beweggrün-

den. „Sie haben Ihre frühere Frau ein Leben lang malträtirt und sie selbst nach Ihrer Scheidung nicht in Ruhe gelassen“, sagte der Richter. Der Angeklagte habe seine Frau als sein Eigentum betrachtet. „Und bei Ihrer Tat im März 2011 haben Sie ihr jedes Lebensrecht abgesprochen, weil sie Ihnen zu nichts mehr nutze war.“

Der Verteidiger des 54-Jährigen wertete die Tat dagegen als versuchten Totschlag und forderte lediglich acht Jahre Haft. Der Mann nahm das Urteil ohne Regung entgegen. Er hatte während des dreitägigen Prozesses zu der Tat geschwiegen.

Der bereits in den 90er-Jahren nach Serbien abgeschobene Ex-Mann war im März 2011 illegal nach Deutschland zurückgekehrt. Seine in Fürth lebende 53 Jahre alte Ex-Frau hatte er darum gebeten, bei ihr ein paar Tage wohnen zu dürfen. Bei dem Besuch hatte er ihr mehrfach vorgeschlagen, ihn noch einmal zu heiraten, was die Frau aber nach ihrer Aussage entschieden ablehnte. Der Mann hatte gehofft, durch die Heirat in Deutschland bleiben zu können.

Zu der Tat kam es Anfang April: Als die Frau nachts in das Badezimmer ging, stürzte sich ihr Ex-Ehemann

plötzlich auf sie, warf ihr eine Decke über und stach mit einem Messer auf sie ein. Ihrer mit in der Wohnung lebenden Schwiegertochter war es gelungen, den Angreifer zu überwältigen. Polizisten nahmen den Mann noch in der Wohnung fest.

Ärzte stellten bei dem Opfer zwölf Stichwunden fest. Noch immer sei ihr Körper voller Narben. Nachts leide sie unter Angstzuständen. „Ich kann nicht ohne angeschaltetes Licht schlafen“, hatte sie ausgesagt. Von ihrem Ex-Mann, von dem sie sich 1994 hatte scheiden lassen, verlangt sie 25 000 Euro Schmerzensgeld. (dpa)